



Rheintal Verlag AG
9450 Altstätten SG
071/ 757 61 60
www.volkszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'366
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 1
Fläche: 44'138 mm²

Hohe Dämme? - «Das geht nicht»

Rhesi, das Publikums-magnet. Das umstrittene Projekt, das es noch gar nicht gibt. Bei dem es um Vertrauen geht. Um Hochwassersicherheit, Natur und sehr viel Geld. Und um zwei Dimensionen: Breite und Höhe.



Bild: Gert Bruderer

Hochwassersicherheit ist ein Thema, das seine Anziehungskraft nicht verliert.

GERT BRUDERER

DIEPOLDSAU. Egal, wer einlädt: Geht es um Rhesi (Rhein, Erholung, Sicherheit), füllen sich Säle. Gestern im «Freihof» in Diepoldsau. Der Präsident der gastgebenden FDP-Ortspartei, Michael Jäger, stand moderierend zwischen den Rhesi-Skeptikern Stefan Britschgi (FDP-Kantonsrat) und Peter Kuster (SVP-Kantonsrat) sowie zwei Befürwortern: Hans Peter Willi, der bei Rhesi die Schweiz vertritt, und Lukas Indermaur, Projektverantwortlicher Lebendiger Alpenrhein beim WWF.

Brücken müssten höher liegen

Die Fragelust des Publikums

schien unerschöpflich, was mit den Zweifeln zu tun hat. Ist, was den Verantwortlichen vorschwebt, nicht übertrieben? Ist die Verbreiterung des Rheins in seinem unteren Streckenabschnitt samt der damit verbundenen, gesetzlich vorgeschriebenen ökologischen Massnahmen wirklich nötig? Kann nicht einfach der Damm so hoch gebaut werden, dass die Sicherheit gewährleistet ist?

Willis Antwort: Je höher der Damm, desto höher die technische Anforderung. Und alle Brücken müssten höher liegen. Stefan Britschgi wandte ein, vor ein paar Jahren sei die Dammerhöhung auch als denkbare Variante

genannt worden, Willi entgegnete: Mit einer Dammerhöhung allein sei es bestimmt nicht getan. Die Nachhaltigkeit «würde fehlen». Klar war am Ende der Diskussion nur, dass alles unklar ist, wie Gemeindepräsident Roland Wälter (der im Publikum sass) bemerkte. Deshalb, entgegnete Willi, seien jetzt alle gefa-

rdert. Nur wenn man sich über bestehende Teilinteressen hinausfinde und auf Rahmenbedingungen einige, habe Rhesi eine Chance. Derzeit laufe eine intensive Phase, in dem ein Grundkonsens gesucht werde.

Rhesi heisst in jedem Fall: Mehr Platz fürs Wasser. In der



Rheintal Verlag AG
9450 Altstätten SG
071/ 757 61 60
www.volkszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'366
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 1
Fläche: 44'138 mm²

gleichen Zeit soll mindestens ein Drittel mehr abfließen können, dank eines verzweigten Flusslaufs mit angrenzender Auwaldvegetation, die Indermaur auch als Standortvorteil bezeichnete. Zu reden gaben einmal mehr die Trinkwasserversorgung und der Kulturlandverlust, der Kuster ein Gräuel ist. Der Bauer sieht lediglich punktuellen Handlungsbedarf, etwa beim Monstein in Au, wo ein Engpass bestehe. Erholung sei schön, «aber dafür ist nicht der Rhein umzubauen», findet Kuster.

Der «Anfang des Elends»

Britschgi, der ebenfalls Masslosigkeit wittert, nannte den «Anfang des heutigen Elends» den Vertrauensbruch. Zu diesem sei es gekommen, als plötzlich Dammabrückungen und eine Brunnenverschiebung ins Spiel gebracht worden seien. Britschgi: «Massnahmen innerhalb der Hochwasserschutzdämme müssen genügen.»

Indermaur und Willi widersprachen vehement der Unterstellung, die Trinkwasserversorgung werde leichtfertig aufs Spiel gesetzt. «Dass Land verloren geht, schleckt keine Geiss weg», sagte Willi. Um so wichtiger sei bei der Planung die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft; u.a. mit Bodenverbesserungen, Erschliessungen und Landumlegungen sei eine gewisse Kompensation möglich.